

Es geht um Respekt

Etikette-Trainerin Lis Droste verhilft ihren Kunden zu einem sicheren und höflichen Auftreten

Von Christa Kaddar

Lis Droste ist seit 24 Jahren Beraterin für Stil und Etikette. Geprägt wurde sie durch ihr Elternhaus, eine Klosterschule und ihre Berufserfahrung im Tourismus.

Ist Etikette noch gefragt? „Gute Manieren dienen dem reibungslosen Miteinander und vermitteln ein Gefühl der Sicherheit“, sagt Lis Droste. Stil und Haltung wollen viele, das zeigt die Nachfrage nach individueller Beratung und der Zulauf zu Drostes Seminaren. „Auch junge Leute, Studenten und Auszubildende kommen in den letzten Jahren zunehmend in Stil- und Etikette-Seminare“, berichtet sie. „Ich merke, dass junge Menschen wieder sehr höflich und hilfsbereit geworden sind – auch in Bussen und Bahnen.“



„Etikette sollte immer natürlich sein und nicht aufgesetzt wirken“, erklärt Lis Droste.

Foto: privat

Keine „stocksteifen Benimmregeln“

In ihren Seminaren vermittelt Lis Droste nicht stocksteife Benimmregeln, wie sie vor Jahrzehnten noch „in“ waren. „Solche Regeln unterliegen auch dem Wandel der Zeit. Beispielsweise darf auch die Frau dem Mann die Tür aufhalten, wenn es die jeweilige Situation erfordert. Wichtig ist, dass sie aufgehalten wird.“ Oder: „War es früher tabu, Gemüse und Salat mit dem Messer zu schneiden, so ist das heute erlaubt.“ In ihren Seminaren und Vorträgen zu modernen Umgangsformen, stilicherem Auftreten, Geschäftskleidung und Image, Tischsitten und Tafelkultur darf über Stilbrüche und Fettnäpfchen auch mal gelacht werden.

„Bei den Schwestern habe ich alles gelernt“

Lis Droste bekam schon als Kind in ihrem Elternhaus im Sauerland ein Gespür für gutes Benehmen und Tischsitten. „Das war Thema bei unseren Mahlzeiten in der Familie und wir hatten häufig Gäste; dann durften meine drei Schwestern und ich bei Bewirtung der Gäste helfen“, erinnert sie sich. So ist sie schon früh in die Rolle der Gastgeberin hineingewachsen. Ihr Traumberuf, Lehrerin für Hauswirtschaft und Handarbeit zu werden, führte sie auf die Frauenfachschule eines Klosters in Münster. „Bei den Schwestern von der Göttlichen Vorsehung habe ich alles gelernt, was man im Leben braucht, von naturwissenschaftlichen Fächern bis Kochen und Wäschepflege“, berichtet sie. „Die Schwestern waren streng, forderten Ordnung, Pünktlichkeit und sitzsame Kleidung – Minirö-

cke waren tabu. Aber ich war aber sehr gerne dort.“ Gern erinnert sie sich auch an das Theater, das gegenüber vom Kloster lag. „Wir besuchten regelmäßig Aufführungen und lernten, wie man sich bei Theaterbesuchen verhält. Dann durften wir uns sogar ein bisschen schminken.“

Die Ferienarbeit im Hotel ihrer Tante veränderte ihren Berufswunsch. Lis Droste besuchte die Hotelfachschule und eine Fremdsprachenschule, arbeitete in großen Hotels und Unternehmen in Frankfurt und Düsseldorf.

„Dann hatte ich einen Autounfall und entrann knapp dem Tod. In dem Moment wusste ich, dass ich meinen Traum nicht aufschieben sollte.“ Ihr Traum war Südafrika. Vier Jahre lebte sie in Johannesburg und arbeitete von dort aus als

Stewardess. Zurück in Frankfurt arbeitete sie für die nordirische Fremdenverkehrszentrale – eine Tätigkeit, die häufige Reisen nach Nordirland und in andere europäische Länder erforderte. „Ich traf meinen Jugendfreund wieder. Wir heirateten und bekamen bald zwei Kinder, und es war vorbei mit dem Reisen“, erzählt sie. Während der Familienpause las sie zufällig eine Anzeige des „Instituts für Takt und Ton“, das für die Ausbildung zur Stil- und Etikette-Trainerin warb. „Das war wie eine Erleuchtung.“

Sie absolvierte die Ausbildung und zahlreiche Weiterbildungen, beispielsweise in Rhetorik, Körpersprache, Farb- und Stilberatung, absolvierte Weinseminare und interkulturelle Seminare. Eigentlich wollte sie nur im

Raum Frankfurt arbeiten, doch schon bald war sie eine gefragte Beraterin und Trainerin in ganz Deutschland, Luxemburg, Liechtenstein und der Schweiz. Sie wird geschätzt als Expertin in Funk und Fernsehen, hat mehrere Bücher geschrieben. 2002 gründete Lis Droste „Etikette Trainer International (ETI)“, einen Zusammenschluss von internationalen Etikette-Trainerinnen.

„Etikette sollte immer natürlich sein und nicht aufgesetzt wirken“, erklärt Lis Droste. „Es geht um Authentizität, um Achtung gegenüber Mitarbeitern und Kunden, Freunden und Familie. Wenn ich christlich lebe, habe ich die gleichen Werte, die auch für Etikette gelten. Es sind Respekt, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit.“

ZUR SACHE

„Weihnachts-Stil“

Fragen an die Frankfurter Stil-Trainerin Lis Droste:

„Mit dem Schwiegervater ist es schwierig. Soll ich ihm trotzdem etwas zu Weihnachten schenken?“

Lis Droste: „Weihnachten ist das Fest der Liebe und des Friedens. Da sollte man versuchen, über gewisse Dinge hinwegzusehen und trotzdem etwas schenken.“

„Das Kind da beim Krippenspiel sieht ja so süß aus. Schnell mal ein Handyfoto machen?“

„Nein, nein, nein! Das Handy

bleibt in der Kirche aus.“

LED-Echtwachskerzen sind zur Zeit sehr beliebt. Guter Stil?

„LED-Kerzen am Weihnachtsbaum haben sich durchgesetzt, sie verringern die Brandgefahr. Auch Echtwachs-Kerzen mit elektrischer Beleuchtung sind sehr nützlich, vor allem in einem Haushalt mit älteren Menschen und Kindern.“

Weihnachtspost per E-Mail?

Gar kein Problem. Wer viele Freunde im Ausland hat, schickt heute wahrscheinlich eine

WhatsApp. Die handgeschriebene Weihnachtskarte ist aber immer noch etwas Besonderes, vor allem ältere Menschen freuen sich vielleicht mehr über den Weihnachtsgruß per Post.

Fragen: Ruth Lehnen

Lis Droste und Monika Hillemaier: „Stil und Etikette in unserer Zeit: Aktuelle Umgangsformen, moderne Tischsitten, souveränes Auftreten“, Beltz, 16,90 Euro
 Maria Radinger und Lis Droste: „Was Gäste wünschen“, Matthes, 32 Euro
 Telefon Lis Droste: 06 9 / 63 15 38 33
 www.lisdroste.com

MENSCHEN UND MEINUNGEN

Sieg für den Sonntagsschutz

Für die Sonntagsarbeit in Hessen gelten ab sofort engere Grenzen. Das hat das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig entschieden. Damit sind in Hessen Regelungen nicht mehr wirksam, nach denen beispielsweise in Bibliotheken, Call-Centern sowie Lotto- und Toto-Aannahmestellen auch an Sonn- und Feiertagen gearbeitet werden darf. Als Sieg für die hessische „Allianz für den freien Sonntag“ wertete der Frankfurter Pfarrer im Ruhestand, Rainer Petrak, das Urteil. Damit werde „ausufernder Sonntagsarbeit ein Riegel vorgeschoben“. Eine Signalwirkung für die übrigen Bundesländer erhofft sich auch der Bundesvorsitzende des KKV (Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung), Bernd-M. Wehner. (vr/nen)

Gerechtigkeit für Männer

Väter ermutigen und in Familien zu einer partnerschaftlichen Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit finden: Das waren Themen bei einer Tagung des Aktionsforums „Männer & Leben“ im Frankfurter Haus am Dom. Hans-Georg Nelles stellte Grundlagen zur „Geschlechtergerechtigkeit“ vor, die das „Bundesforum Männer“ entwickelt hat. Der Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann (SPD), die Chefredakteurin der Frankfurter Rundschau Bascha Mika und der Bereichsvorstand der Commerzbank Albert Reicherzer diskutierten über die Quote und qualitative Verbesserungen im Verhältnis von Männern und Frauen. (pm/nen)

Mehr Geld statt weniger nach Lohnplus

Der Familienbund der Katholiken fordert ein Ende der „kalten Progression“. „Die kalte Progression ist ungerecht und trifft Familien mit kleinen und mittleren Einkommen besonders hart. Wir können nicht länger hinnehmen, dass Familien nach einem Lohnplus weniger Geld in der Haushaltskasse haben als vorher“, sagt Hubert Schulte, der hessische Landesvorsitzende des Familienbunds der Katholiken. Im gegenwärtigen Steuersystem führen aufgrund des progressiven Steuertarifs Lohnerhöhungen automatisch zu Steuererhöhungen. (pm)

Vier „Top-Pflegeheime“ laut „Focus“

Der Fuldaer Diözesan-Caritasdirektor Dr. Markus Juch und Aufsichtsratsvorsitzender Elmar Gurk sind sehr erfreut: In einem „Focus“-Spezial „Leben und Wohnen im Alter“, das jetzt im Zeitschriftenhandel erhältlich ist, hat das Wochenmagazin eine Liste der Top-Pflegeheime in Deutschland veröffentlicht. Unter den Besten sind vier Altenpflegeheime in Trägerschaft des Caritasverbands für die Diözese Fulda: Es handelt sich um die Caritas-Häuser „Altenpflegeheim St. Josef“ in Fulda, „Altenpflegeheim St. Marien“ in Homberg (Efze), „Seniorenhaus St. Bonifatius“ in Kassel und „Seniorenzentrum St. Vinzenz“ in Eschwege. Insgesamt führt der „Focus“ 856 Adressen auf. (pm)

Autonomie von Altenheim-Bewohnern

Einen „Denkanstoß“ zum Respekt vor der Autonomie der Bewohner im Altenpflegeheim hat das Ethikkomitee des Franziska Schervier Seniorenzentrums in Frankfurt entwickelt. In acht Leitsätzen wird darin eine Grundhaltung beschrieben, die nach den Worten von Hausleiter Bernd Trost „grundsätzlich den Wert der Autonomie der Bewohner anerkennt und sie nicht durch wohlmeinende Fürsorglichkeit überrollt und manipuliert“. Mehr als ein Jahr hatte sich das Ethikkomitee unter der fachlichen Begleitung von Dr. Gisela Bockenheimer-Lucius, ehemalige Mitarbeiterin des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin an der Frankfurter Universitätsklinik, mit der Frage der Autonomie befasst. Jetzt soll der Denkanstoß bei Fortbildungen und Workshops thematisiert werden. (pm/nen)

Zusendung des „Denkanstoßes“ per E-Mail anfordern: frankfurt@schervier-altenhilfe.de

Mein Weihnachtswunsch

Für unsere treuen Leserinnen und Leser ein vorweihnachtliches Präsent. Ihre Partnerwunsch-Anzeige in unserer Weihnachts-/Silvesterausgabe. Senden Sie den ausgefüllten Coupon mit dem gewünschten Anzeigentext an: Gesellschaft für kirchliche Publizistik Mainz mbH & Co. KG · Postfach 15 61 · 65535 Limburg · Telefon 0 64 31 - 911 322 · Fax 911 337 · www.kirchenzeitung.de

Der Betrag von 30,- Euro wird von meinem Konto abgebucht.

Mein Weihnachtswunsch

Name/Vorname _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____
 Bankverbindung _____
 Kontoinhaber _____
 IBAN _____
 Datum/Unterschrift _____

Die Gesellschaft behält sich vor, den Text der Anzeige zu kürzen, zu ändern oder abzulehnen.

MEIN WEIHNACHTSWUNSCH

Sie, 59/170, attraktiv, verwitwet, Akademikerin sucht lieben intelligenten Partner bis 70 Jahre aus dem Raum Darmstadt, Mainz, Frankfurt, Wiesbaden. Bildzuschriften erbeten unter **Chiffre-Nr. 5867**.
Witwe mit Herzensbildung, 63/170, NR, rk., studiert, häuslich, naturverbunden, möchte liebenswerten Herrn kennenlernen. Interessen: Ausflüge, wandern, reisen, Kultur, kochen, backen. Zuschriften erbeten unter **Chiffre-Nr. 5868**.
„Sie“ gesucht von Ihm (Päd.), Raum Offenbach mit niveauvollen Interessen (Musik, Religion), 50+. Aus-sagefähige Zuschriften erbeten unter **Chiffre-Nr. 5869**.
Charmante Witwe, 80 J., sucht seriösen, kulturell interessierten Partner, +/-80, für noch ein paar schöne gemeinsame Jahre. Zuschr. erbeten unter **Chiffre-Nr. 5870**.
Sie, 45/161, rk., ledig, warmherzig u. humorvoll, m. einer Sehnsucht nach Gott u. den Menschen, sucht einen eben-solchen Herren, der Gott u. Mensch einen Ort sichert in seinem Herzen. Zuschriften erb. unter **Chiffre-Nr. 5872**.
ER, 46/185, ledig, NR, sucht eine warmherzige, lebensfrohe SIE mit Familiensinn für eine gemeinsame Zukunft. Zuschriften erbeten unter **Chiffre-Nr. 5873**.
Welche junge Frau mit Familiensinn und Humor möchte mit mir in Zukunft gemeinsam durchs Leben gehen? Bin 37/180, selbständig u. orts-gebunden. Wenn Du dir ein Leben auf dem Lande vorstellen kannst, schreibe mir unter **Chiffre-Nr. 5874**.
SIE, 46 J., mollig, sucht ehrlichen treuen Partner zwischen 40–55 Jahren, auch gerne Ausländer und leicht seelisch erkrankt. Zuschriften erbeten unter **Chiffre-Nr. 5875**.
Für eine Wohlfühlbeziehung sucht Er (Witwer, 67/178, schlank, NR) eine sympathische und aufgeschlossene Sie (+/-60 J.) m. Interesse an kult. Veranstaltungen, Natur, Wander- und Radtouren etc.. Zuschriften erbeten unter **Chiffre-Nr. 5876**.

Zuschriften richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nr. an:
Gesellschaft für kirchliche Publizistik Mainz mbH Postf. 1561 • 65535 Limburg

Bitte beachten Sie unsere **BEILAGE**
Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. 97074 Würzburg

SAUERLAND

Ihr Urlaubsziel im herrlichen Sauerland

Landgasthof-Pension Rademacher

Faulebutten

- Sehr ruhige Lage
- Wunderschöne gezeichnete Wanderwege
- direkt am Premiumwanderweg „Sauerland Höhenflug“

5 Tage HP 185,- € p.P.
 – sonntags bis freitags –
 HP 38,- € p.P. und Tag im DZ
 Appartement 41,- € p. Tag

Landgasthof-Pension Rademacher
 Faulebutten 2
 57413 Frintrop-Faulebutten
 Tel. 02724-2 15 · Fax 02724-84 91
 E-Mail: info@landgasthof-rademacher.de
 www.landgasthof-rademacher.de
 Fordern Sie bitte unseren Hausprospekt an.